

VECU Teilprojekt „Sprichwörter“.

5. Sprichwörter und Religionen

Als Sprichwörter sollen hier „allgemein bekannte, festgeprägte Sätze, die eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrücken“(nach Wolfgang Mieder und Lutz Röhrich) verstanden werden.

Spruchwörter haben in mehrfacher Hinsicht mit Religion zu tun, einerseits durch ihre Herkunft – bis zu Zitaten religiöser Texte –, andererseits, was ihren Inhalt, ihre Botschaft betrifft, die Eingang in die Alltagssprache gefunden hat, ohne dass die religiöse Wurzel noch deutlich sichtbar ist.

Das Sprichwort war vor allem in Zeiten vor der allgemeinen Verbreitung der Fähigkeit des Schreibens und Lesens ein gängiges Mittel zur Generationen überschreitenden Übermittlung von Lebensweisheit und Kultur, da es wegen der Kürze und präzisen Formulierung leicht auswendig zu lernen war.

Nach der Einführung der Schulpflicht war in Europa der Unterricht vielfach in der Hand religiöser Kontrolle, sodass es naheliegend war, religiöse und allgemein kulturelle Werte über biblische Sprichwörter weiterzugeben. Bis weit in das 20. Jahrhundert wurde in Schulen viel Wissen durch Auswendiglernen vermittelt.

Schon vorher haben in Deutschland die Reformatoren in den Kirchengemeinden Elementarschulen eingerichtet und die katholischen Gebiete folgten bald diesem Beispiel.

„Noch lange Zeit waren Volksschulen Einrichtungen der Kirchengemeinden. Die Ablösung von der Kirche fand erst im 20. Jahrhundert ihren Abschluss...“(14)

In der Österreichischen Monarchie nützte Kaiser Joseph II ebenfalls die vorhandene Infrastruktur der Pfarren für die Umsetzung der Schulpflicht, die er noch weiter ausbaute. Der Komponist Anton Bruckner war z.B. als Volksschullehrer seinem Pfarrer verantwortlich.

1) Das Buch der Sprüche aus dem 1. („Alten“) Testament.

Auf der Suche nach den Ursprüngen von Sprichwörtern kommt man am „Buch der Sprüche“ des 1. Testaments nicht vorbei. (3)

Es ist bemerkenswert, dass überlegt wurde, so wie im Englischen und Französischen, im Deutschen die Bezeichnung „Buch der Sprichwörter“ einzuführen, da diese eher den Charakter der enthaltenen Texte wiedergibt.

Etwa 15% der Sprichwörter haben religiösen Inhalt, die übrigen allgemeine Lebensregeln, vielfach Ermahnungen im Sinn der 10 Gebote, angewendet auf den Alltag. Auffällig ist die häufige Verbindung von gottgefälligem Leben mit irdischem Erfolg.

Schon vor der Zeit von König Salomo, der im 9. Jahrhundert v. Chr. lebte und sich viel mit Spruchweisheit befasst hat, wird die Entstehung von Sprüchen angenommen; in einem Buch wurden sie im Zeitraum von 500-200 v. Chr. zusammengefasst.

Auch andere orientalische Völker, z.B. die Ägypter, hatten eine Sprichwortkultur. Vielleicht haben Moses und die Juden diese in Ägypten kennengelernt und entwickelten eigene.

Das Buch der Sprüche wurde offensichtlich in der Kindererziehung verwendet, da manche Ermahnungen mit der Anrede „mein Sohn“ beginnen. (z.B. 1.8)

Dass die Wirkung dieser Sprichwortsammlung so nachhaltig war, erklärt sich aus der Tatsache, dass das Buch der Sprüche in den Kanon der Heiligen Schrift aufgenommen wurde und damit in den Gebeten und in der Liturgie der Christenheit weiterlebt.

Auch manche deutsche Sprichwörter haben das Buch der Sprüche zum Ursprung:
Z.B. Hochmut kommt vor dem Fall (16.18) oder : Wer (anderen) eine Grube gräbt, fällt selbst hinein (26.27)

2) Sprichwörter aus anderen Büchern des AT (z.B. Genesis, Exodus, Kohelet, Sirach,)

Beispiele dafür sind:

Auge um Auge, Zahn um Zahn (Exodus 21; 24)

Es nicht gut für den Menschen, dass er allein sei ((Genesis 2)

Alles hat seine Stunde (Kohelet 3.1)

Wenn du einen Freund gewinnen willst, erprobe ihn und trau ihm nicht zu früh.(Sirach,6,7)
(Trau, schau, wem...)

Jedes Lebewesen liebt seinesgleichen, jeder Mensch sucht den ihm Ähnlichen (Sirach, 13,15)
(Gleich und gleich gesellt sich gern...)

3) Sprichwörter aus dem Neuen Testament.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein (Mt.4, 3-4)

Niemand kann zwei Herren dienen (Mt.6, 24)

Wer suchet, der findet (Lk.11,10)

Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach (Mt.26, 41)

An der Frucht erkennt man den Baum (Lk.6, 43)

Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen (Paulus, 2.Brief an die Thessaloniker))

4) Die Rolle der griechischen und lateinischen Sprache für die Verbreitung religiöser Sprichwörter.

In der hellenistischen Zeit lebten viele Juden in griechischen Städten und sprachen griechisch. Deshalb bestand Bedarf an griechisch verfassten Texten des 1. Testamentes. Im 3. Jahrhundert v. Chr. wurde in der neu gegründeten Stadt Alexandria die hebräische Bibel ins Griechische übersetzt, die unter dem Namen „Septuaginta“ bekannt ist,

Auf diese Weise wurde das 1. Testament dem gesamten griechischen Sprachraum zugänglich und damit der Welt der Bildung in der hellenistischen Epoche.

Jüdische Kultur – einschließlich der Sprichwortkultur - wurde somit auch außerhalb der jüdischen Bevölkerung bekannt.

Ab dem Mittelalter spielte die lateinische Sprache eine ähnliche Rolle für die christlichen Länder Europas, da sie zur Sprache der Liturgie, der Bildung und der Wissenschaft wurde.

Besonders in der Zeit des Humanismus war das Latein nicht nur die Sprache der Kirche, sondern auch die Kommunikationssprache für Wissenschaft und Kunst, was sicher zur Vereinheitlichung der europäischen Kultur und zu deren Weitergabe beigetragen hat. Auch die bekannten Sprichwortsammlungen dieser Epoche von Agricola und Erasmus von Rotterdam wurden in Latein geschrieben und erschienen wiederholt in neuen Auflagen. Aber auch deutsche Sprichwörter wurden ins Lateinische übersetzt und damit auch anderen Ländern zugänglich gemacht (Heinrich Bebel, Tübingen, um 1508).

5) Die Bedeutung Martin Luthers für die deutschen Sprichwörter.

Luthers Anliegen war es, den Glauben in der Muttersprache zu vermitteln, da nur ein kleiner Teil der Bevölkerung des Lateinischen mächtig war. Diesem Ziel diente vor allem seine Bibelübersetzung, die sicher einen beträchtlichen Beitrag zur raschen Verbreitung des Protestantismus in Deutschland geleistet hat.

Dabei war es ihm ein besonderes Anliegen, eine dem Volk verständliche Sprache zu verwenden. Deshalb liebte er den Kontakt mit Menschen auf Marktplätzen und auf der Straße. „....Denn man muss nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache befragen, wie man soll deutsch reden.sondern man muss die Mutter im Haus, die Kinder auf der Gassen, den Gemeinen auf dem Markt drum fragen und denselbigen auf das Maul sehen, wie sie reden und darnach dolmetschen, so verstehen sie es und merken, dass man deutsch mit ihnen redet.“ (Sendbrief vom Dolmetschen)

Sprichwörter halfen ihm dabei; deshalb verwendete er sie gern bei seinen Predigten, da diese vielfach vom Volk als Wahrheit anerkannt und geschätzt wurden.

Auch in seinen Streitschriften gegen katholische Theologen und den Papst verwendete er gern Sprichwortzitate.

Er sammelte selbst 489 Sprichwörter zum eigenen Gebrauch, sie wurden erst 1900 von Ernst Thiele veröffentlicht.

Eine systematische Analyse Luthers Werke ergab die Verwendung von etwa 1800 (!) Sprichwörtern.(12)

6) Analyse der Sprichworttabellen hinsichtlich religiösen Ursprungs.

Im Rahmen der vorliegenden Studie erschien eine diesbezügliche Analyse zu aufwändig, da dies nur anhand eines Studiums alter Sammlungen und einschlägiger wissenschaftlicher Arbeiten möglich wäre.

Als kleiner Beitrag dazu wurden in der lateinisch/deutschen Sprichwortliste jene in der ersten Spalte mit (L) gekennzeichnet, die auch in der Sammlung von Martin Luther aufscheinen.

Für die EFOS bearbeitet von Wolfgang Spitaler (A).